

***Sitzung des Rates der Stadt Lahnstein am 29. Oktober 2020;
TOP 14 – Sachstandsbericht zur Parkplatzsituation und fußläufigen Erreichbarkeit der
Ruppertsklamm***

Die Ruppertsklamm gehört zu den Höhepunkten des Premiumwanderweges Rheinsteig und wird durch das Land Rheinland-Pfalz als eines der touristischen Highlights für den Wandertourismus beworben. Zufahrt und Parksituation werden dem in keinster Weise gerecht.

Die Ruppertsklamm ist Naturschutzgebiet und wurde zwischen 1910 und 1912 vom Eisenbahntelegraphisten und Naturfreund Theodor Zais erschlossen.

Der kleine Bach, in alten Aufzeichnungen findet man den Namen „Michelbach“ oder „Ruppersbach“, hat die Klamm auf rund zwei Kilometern tief in den Tonschiefer und Sandstein eingegraben. An schwierigen Stellen sind Stufen in den Fels gehauen, kleine Brücken gebaut oder Seile zum Festhalten gespannt.

Wanderer wünschen und erwarten hohe Angebotsqualität. Das bedeutet einen hohen Anteil naturnaher Wege, abwechslungsreiche, naturnahe Kulturlandschaften (waldreich, natürliche Stille, attraktive Aussichten, frei von Störungen), wechselnde Landschaftsbilder, unterschiedliche Wegeformate, Einkehrmöglichkeiten an der Strecke und Beschilderung sowie Bänke und Rastplätze. Wanderwege ohne entsprechende Qualitäten werden zukünftig voraussichtlich keinen Erfolg haben.

Soweit Wanderwege an Parkplätzen beginnen, enden oder diese tangieren, können diese Parkplätze einen wichtigen Beitrag zur Besucherlenkung leisten. Die Ruppertsklamm ist für Wanderer über die Bundesstraße B 260 zu erreichen, wobei sich ein Wanderparkplatz in der Nähe des Einstiegs zur Klamm befindet, der allerdings mit seinen wenigen Parkplätzen das in den letzten Jahren massiv gestiegene Besucheraufkommen bei weitem nicht aufnehmen kann. Die unzureichenden Parkmöglichkeiten führen dazu, dass Wanderer in verbotswidriger und gefährlicher Weise in diesem Bereich ihre Fahrzeuge abstellen und in diesem Zusammenhang auch die stark befahrene B 260 kreuzen.

Vorschläge zur Verbesserung der Parksituation und zur Beschränkung der Geschwindigkeit sind von Politik, Verwaltung und ADAC bereits mehrfach aufgegriffen worden. So u.a. im Rahmen eines Koordinierungsgesprächs mit Vertretern des LBM im Dezember 2018 und schriftlich ausführlich mit Brief vom 29. Mai 2018.

Diese Problematik war unter anderem Thema im Rahmen der Sitzung des Fachbereichsausschusses 1 am 3. September 2020, bei der auch eine Ortsbesichtigung der Ruppertsklamm erfolgte. Um Lösungsmöglichkeiten für das mangelhafte Angebot an Parkplätzen zu finden, wurde ein Gespräch mit dem Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) als zuständigen Straßenbaulastträger angeregt.

Auch hierzu haben entsprechende Gespräche stattgefunden und der LBM signalisiert, die bereits bestehenden Parkmöglichkeiten entlang der B 260 ausbauen zu wollen, als auch im Bereich des Brückenbauwerkes der B 260 einen zusätzlichen Fahrstreifen als Wendemöglichkeit für den Fahrzeugverkehr von Bad Ems kommend und für die Räum-Streufahrzeuge des LBM anzulegen.

Über eine Kostenbeteiligung der Stadt Lahnstein wurde bislang noch keine Aussage getroffen.



(Peter Labonte)
Oberbürgermeister